

Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Abrechtshain, Kammelschlag, Betscha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleiberg, Klinge, Köhler, Lindhardt, Pomßen, Stenitz, Throna etc.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erstausgabe wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Monatlich Mk. 3.—, 1/2 jährlich Mk. 9.—, ohne Auslagen. Post einschl. der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle Abbruchs Gemalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6spaltige Korpuszeile 70 Pfg., auswärts 80 Pfg. 4spaltige Zeile Mk. 1.50, Reklamazeile Mk. 1.50. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Vorkasse entgegen. — Bestellungen werden von den Ausrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Vertrauf: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Müll & Güte, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 86

Freitag, den 22 Juli 1921

32. Jahrgang

Amthliches.

Verkehr mit Getreide im Wirtschaftsjahre 1921/22.

Nach dem Besche über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 737 ff.) und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen ist der Bedarf der vorläufigen Bevölkerung an Brotgetreide im Wirtschaftsjahre 1921/22 auf die Getreideerzeuger umzulagen. Jedem Getreideerzeuger wird in den nächsten Wochen mitgeteilt werden, welche Mengen er an den Bezirksverband abzuliefern hat. Nach den auf Grund der Mitteilungen der Landesgetreidebehörde bisher aufgestellten vorläufigen Berechnungen werden auf je 1 Hektar Anbaufläche etwa

fünf bis sechs Doppelzentner

abzuliefern sein. Bei guten Böden und größeren Gütern wird sich diese Menge etwas erhöhen.

Die Umlage kann durch Lieferung von Roggen, Weizen, Gerste oder Hafer erfüllt werden; Lieferungen von Hafer werden nur zu drei Fünfteln auf die Umlage angerechnet. Jeder Landwirt, der mehr als 1 Hektar Getreideanbaufläche hat, wird aufgefordert, mindestens die hiernach auf ihn entfallende Umlagemenge für den Bezirksverband sicherzustellen. Zut er dies nicht und kann er infolgedessen später nicht oder nicht rechtzeitig abliefern, so hat er der Gemeinde seines Betriebsortes und diese wiederum dem Bezirksverbande Ersatz zu leisten. Als Ersatz gilt der Betrag, der dem Unterschied zwischen dem Umlagepreise für Weizen und dem Preise für ausländischen Weizen zuzüglich eines Zuschlages von einem Viertel dieses Unterschiedes entspricht.

Diese Bestimmungen müssen rücksichtslos durchgeführt werden, sodass es im Interesse der Landwirte liegt, ihren Lieferpflichten genauestens nachzukommen und sich schon jetzt darauf einzurichten, daß die Erfüllung dieser Pflichten nicht durch anderweitige Ablieferung beeinträchtigt wird und zwar auch für den Fall, daß die endgültig anzustellenden Berechnungen ein höheres, als das oben angegebene vorläufige durchschnittliche Lieferungsmaß ergeben sollten.

Mit dem Kauf des Getreides sind die bisherigen Kommissionäre des Bezirkes beauftragt. Sie nehmen schon jetzt Getreide in Anrechnung auf die zu erwartende Umlage entgegen.

Grimma, 20. Juli 1921.

Getr. 1577.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Montag, den 25. Juli 1921 vormittags 8 Uhr beginnend, sollen durch den bei der Amtshauptmannschaft Grimma angeordneten Bezirksobstgärtner die hiesigen privaten Obstgärten **bisichtig** werden.

Die Durchsicht dient zur Förderung des Obstbaues im Allgemeinen und wird sich auf nachstehende Punkte erstrecken:

1. Ausübung der Schädlingskontrollen und Ausföhrung über die Bekämpfung der Schädlinge.
2. Beratung bei vorzunehmenden Neuanpflanzungen und Umpflanzungen über Obstart und Obstsorte.
3. Unparteiische Schätzung des Obstwertes bei Verpflanzungen usw.

Obstbaubesitzer, die mit dem Bezirksobstgärtner persönlich Rücksprache nehmen wollen, wollen dies hiermit mitteilen.

Naunhof, am 21. Juli 1921. Der Bürgermeister.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Englische Großbanken geben zum Einkauf von Auslandsgetreide für Deutschland drei Millionen Pfund Sterling Kredit.

* Nach Londoner Informationen beabsichtigt Frankreich, in der oberösterreichischen Frage auf eigene Faust vorzugehen.

* Die Vertreter der deutschen kommunistischen Arbeiterpartei wurden in Moskau aus der Kongregierung der Dritten Internationale mit bewaffneter Wacht entfernt und unter Bewachung abgeführt.

* Nach einer Depesche aus Washington wird offiziell zugegeben, daß Vrelet und Minister Dr. Rosen die Frage des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages besprochen haben.

Schlusdienst.

Drachnachrichten vom 21. Juli.

Bahnwirtschaften für Kriegsbefähigte.

Berlin. Laut Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums kann mit der Zuweisung von Bahnpostwirtschaften an Kriegsbefähigte nur in geringem Umfang gerechnet werden, da solche Wirtschaften nur verhältnismäßig selten frei werden. Zunächst für die Vergebung der Bahnpostwirtschaften sind die Eisenbahndirektionen, die sich hierbei mit den Fürsorgestellen für Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebenen ins Benehmen zu treten haben. Bewerber müssen sich daher an die zuständigen Fürsorgestellen wenden, die die Gesuche weiterleiten.

Streitgefahr in Polen.

Breslau. Der Textilarbeiterstreik in Lodz, der kürzlich ausgebrochen ist, hat trotz der Schlichtungsbestrebungen des Arbeitsministers Darowski weiter ausgedehnt und auf Tomaszow übergriffen. Laut „Gazeta Poranna“ droht der Ausbruch eines allgemeinen Metallarbeiterstreiks.

Rundgebung der bayerischen Handwerker.

München. Der bayerische Gewerbe-Bundestag gestattete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung des gesamten bayerischen Handwerks. Der Bundestag forderte in einer Reihe von Entschlüssen eine starke Vertretung des Handwerks und des Gewerbes im Reichstage, Bildung eines eigenen Gewerkschaftsrates in Bayern.

Gefährlicher Feindbrand.

München. Ein Feindbrand ist in Nordhof und Altmühl ausgebrochen. Die in der Nähe befindlichen Munitionsvorräte sind in Gefahr. Die Technische Reichsanstalt und die Feuerwehre sind aufgeboten.

Feuerungstrawalle in Graubünd.

Chur. Aber die Feuerung herrscht hier große Erregung. Auf dem Wochenmarkt wurde alles kurz und klein geschlagen, die zum Kauf ausgebotenen Butter- und Eierwaren zertrümmert. In die umliegenden Fleischbänke drang die Menge ein und nahm die großen Fleischstücke vom Haken weg. Der Brotpreis wurde von 34 auf 84 Mark erhöht.

Neues Kabinett in Serbien.

Belgrad. Nach längeren Unterhandlungen wurde die Umbildung des Kabinetts beschlossen. Der bisherige Unterrichtsminister Vukobratovic (Demokrat) übernimmt das Innere; der Altadmiral Ujubowitsch den Verkehr, Arsa Milewitsch die Landwirtschaft, General Jankowitsch das Kriegswesen. Die Umbildung wird allgemein als nur provisorische Lösung der Krise beurteilt.

Verführung in Odesa.

Moskau. Wie die „Pravda“ meldet, ist in Odesa eine neue weitverzweigte Verführung gegen die Sowjetregierung entdeckt worden, an deren Spitze ehemalige Offiziere stehen. Ungefähr 100 Offiziere und mehrere Hundert Soldaten wurden verhaftet.

Amthliche Bekämpfung der russischen Hungersnot.

Moskau. Ein amtlicher Funkspruch teilt mit, daß die Mitarbeiter in diesem Jahre in ungeheurer Umlage aufgetreten sei. Es leiden besonders die Gouvernements Cherson, die Bezirke um das Schwarze Meer, ferner Astrachan, Ufa, Saratow, Samara sowie die Republik der Tatarien. Die Zahl der Hungernden beträgt rund 10 Millionen, und zwar nicht nur Arbeiter, sondern auch Bauern. Auf einen Appell der Regierung hat der allrussische Gewerkschaftsrat ein Drittel der Transportarbeiter einberufen, um die Zufuhr der Lebensmittel in die vom Hunger bedrohten Bezirke zu beschleunigen.

Korfanty in Paris.

Paris. Nicht Le Rond ist, wie es eine Zeitschrift hieß, nach Paris zurückberufen worden, er hält vielmehr nach wie vor die Zügel des Regiments der Interalliierten Kommission für Oberschlesien in der Hand, macht Inspektionsreisen im Lande, um sich davon zu überzeugen, wie die Aktien stehen, und sammelt dabei, wie man wohl vermuten darf, Material für die Noten, mit denen sein Herr und Meister Briand jetzt alle acht Tage mindestens einmal die Welt in der oberösterreichischen Frage übertränken zu wollen scheint. General Le Rond ist zurzeit noch unabkömmlich im Abstimmungsgebiet.

Dafür aber ist sein Schilling und Kampfgenosse Korfanty nach Paris geeilt. Man kann nicht sagen, daß er nach Paris berufen worden sei, denn wo wird der ehrenhafte Ministerpräsident der französischen Republik den Obersten aller Banditenführer in Oberschlesien, den selbst die polnische Regierung in Warschau von ihren Hochschöben abschneiden mußte, nach Paris entbieten, um sich offen zu ihm als Helfershelfer für die Durchsetzung französischer Weltberühmtheitspläne in Mitteleuropa zu bekennen? Nur so viel wird man vermuten dürfen, daß Herr Korfanty schwerlich auf eigene Faust den Schatzkoffer seiner Eidgenossen verlassen hat. Er wird sich Gewissheit darüber verschafft haben, daß er in Paris nicht als eine Art ausländischer Bevollmächtigter über die Autorität der Interalliierten Kommission in Opatowitz hinweggesetzt und das Banner des Aufstandes gehißt hat, wo ausschließlich die Wächter der Entente die Ruhe und Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten hatten. Dieser Korfanty, den ungeheure Blutschuld belastet, der ehemals blühendes deutsches Land in Trümmerhaufen verwandelt, der die Entschlüsselung der Großmächte in der oberösterreichischen Frage durch systematische Ausschaltung wohlaufergebener Insurgentenherren lähmt und der jedem, der es hören will, offen heraus sagt, daß er nur eine Lösung der oberösterreichischen Frage zulassen werde, dieser Mann darf unbekümmert um die Folgen in Paris aufstehen, gerade in einem Zeitpunkt, da dort, wenn nicht alles täuscht, bedeutungsvolle Entschlüsse herantreiben. Man ist eben verbündet und man hält zusammen, auch auf die Gefahr hin, daß darüber andere Freundschaften in die Brüche gehen.

Herr Korfanty gibt sich zwar den Anschein, als läge ihm außerordentlich viel an einer sofortigen Entscheidung der Zukunft Oberschlesiens. Wer gutgläubig genug ist, soll auf diese Weise über das Einvernehmen gebracht werden, das zwischen ihm und Herrn Briand von jeher bestanden hat. Denn Herr Briand betreibt, wie man weiß, seit knapp einer

Woche eine Politik der Verschleppung, und wenn es nach ihm geht, wird es Herbst werden im Lande, ehe man in London oder Paris die letzten Entscheidungen über Oberschlesien zu treffen hätte. In der Tat wird die Frage der Einberufung des Obersten Rates zwischen ihm und Lloyd George heute noch genau so hin- und hergezerrt wie schon im April und im Mai, und bisher hat er es immer noch verstanden, jedes Anzeichen von Ungebuld in London durch neue Manöver, mit denen sich die britische Politik gern und ungern erst auseinandersetzen mußte, zu beschwichtigen. Jetzt hat er die Frage der Verhärterung der oberösterreichischen Besatzungsstruppen in den Vordergrund gerückt, unter Vorwänden, die so läugerlich sind, daß selbst in England geradezu Verblüffung herrscht. Und wenn England zögern sollte, Herrn Briand auf seinem neuesten Wege zu folgen, so zeigt er sich entschlossen, auf eigene Faust zu tun, was ihm gut dünkt. Halten England und Italien die Entsendung neuer Besatzungsstruppen nach Oberschlesien nicht für notwendig, so würde Frankreich sich doch durch sie nicht irritieren lassen. Und je mehr Truppen General Le Rond zu seiner Verfügung hat, desto schwerer wird es den anderen Mitgliedern des Obersten Rates fallen, die oberösterreichische Frage so zu entscheiden, wie Recht und Gerechtigkeit es erfordern. So verflecht Herr Briand die Ententepolitik mit einer Sorte von Realpolitik zu verbinden, die beweist, daß er bei guten Nachtpolitikern in die Schule gegangen ist; und daß er sich dabei von einem Gesellen wie Korfanty hilfreiche Hand leisten läßt, spricht für die Unbedenklichkeit eines Gewissens, wie es die Staatsmänner von heute nötig zu haben scheinen, wenn sie sich vor der Geschichte dieses Namens würdig erweisen wollen.

Allen diesen Entwicklungen steht das deutsche Volk wehrlos gegenüber. Es kann nur mit ohnmächtigem Grimm im Herzen zusehen, wie seine kostbarsten Güter von den Siegern von gestern mit Füßen getreten werden.

Wann fällt die Entscheidung?

England für sofortige Beratungen.

Die französische Note über Oberschlesien hat nicht die Wirkung gehabt, die man in Paris davon erwartete. Weder England noch Italien haben sich bei dem Schritt des französischen Vorkämpfers in Berlin angegeschlossen. Lord Curzon hat vielmehr dem französischen Vorkämpfer in London noch einmal den Wunsch der englischen Regierung ausgesprochen, der Oberste Rat möge rasch zusammentreten. Auch in der Note, die die englische Regierung als Antwort auf die Note Briands wegen der Truppenverhärterungen für Oberschlesien absandte, spricht sich England noch einmal für den raschesten, bringlichen Zusammentritt des Obersten Rates und gegen die Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien aus.

Der „Temp“ macht in dieser verwirrten Situation wieder einen neuen Vorschlag, der offensichtlich den Franzosen erwidlichen soll, auch nach einer Entscheidung das oberösterreichische Abstimmungsgebiet noch recht lange in der Hand zu behalten. Das Blatt meint: Nachdem man einmal das Mittel gefunden habe, durch Entsendung von Verstärkungen oder, wenn England zögere, Truppen zu entsenden, durch „angemessene Maßnahmen am Rhein“, den Frieden in Oberschlesien aufrechtzuerhalten, könne man sich fragen, ob man das Industriegebiet Oberschlesien teilen wolle, oder ob man es während der Zeit der Verwaltung einer von den alliierten Großmächten eingesetzten Autorität lassen solle. Das habe man zu prüfen.

Italien hält sich augenblicklich in der oberösterreichischen Frage stark zurück. Die römischen Blätter haben mit Recht hervor, daß in dem Regierungsprogramm Bonomis jede Stellungnahme zur oberösterreichischen Frage fehlt. Eine solche sei aber um so dringender, als Frankreich mit Hochdruck arbeite, und Italien zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkte die Entscheidung zu treffen habe. General de Varrin, der Vertreter Italiens in der Interalliierten Kommission, Opatowitz, ist nach Rom abgereist.

„Die man rief, die Geister...“

In Hohenalza kam es anlässlich der Entwaffnung der dort untergebrachten polnischen Aufständischen zu blutigen Zwischenfällen. Von den russischen Blättern in Stärke von etwa zwei Regimentern leistete nur ein kleiner Teil dem Befehl, die Waffen abzuliefern, Folge. Als Grund des Ungehorsams gaben die Reutern an, der polnische Staat schulde ihnen den Sold in deutscher Währung. Ein Major versuchte die Aufständischen zu beruhigen, was jedoch nicht gelang. Erst nach einer Salve, wobei es zwei Tote und fünfzehn Verwundete gab, zogen sich die Reutern in ihre Kasernen zurück und konnten entwaffnet werden.

Eine neue Inspektionsreise Le Ronds.

Nach einer etwas eigenartig verlaufenen ersten „Inspektionsreise“ durch seinen Wirkbereich in Oberschlesien, die sich wie eine Komödie nach dem Muster der Serenitätsmusik abspielte, hat sich General Le Rond zu einer zweiten Reise entschlossen, die ihn diesmal in das bei der ersten Fahrt überhaupt nicht berührte besonders gefährdete Gebiet von Rybnik führen soll. Englische und französische Mitglieder der interalliierten Kommission werden den General begleiten.

an der Erre
ersonenjuges drei
schenkung. Ein
n Hauptstelle. Es
n 2 erbeblisch.
von 151 Jahren.
sch sich ein Paar
Der Bütigam
einem Brandun-
eines der größten
worden. Das
Der Schaden be-
Die Ursache des
der wahrscheinlich
fliegers. Wie aus
igen ein deutsches
Flugzeuges, ein
unglückten Piloten
re gefunken. Süd-
deutsche Dampfer
unde aufgefunden.
Ihm zu Hilfe und
de Besatzung in
ine geschossen. Aus
gemeldet, daß der
eine Getreide-
en und unterge-
Die „Times“ mel-
deutsches 90 Ru-
t gefallen sind.
t worden, doch ist
p. (Eingelände.)
& Güte in Naunhof -
en Stern“.
ppig.
am ersten Male:
Fliege.
d & Bach.
—, 5.50 u. 3.50 Mk.
tern“.
ich Mittwoch,
segeschäft
eröffne ...
führung.
rechtel
genzucht-
offenschaft
, b. 20. 7., 8 Uhr
ammlung
ambrinus).
nk Naunhof
adfleisch.
ute frischen
elachs
barsch
nd 1.30 Mk.
Kurt Wendler.
en Mittwoch
ladtfest.
o Globig.
r Cheuring
chaftsgärtner
b. Naunhof
e vorkommenden
arbeiten sowie An-
Gärten prompt
gemäht aus.
Herrenrad
r Vereingung
Verkauf
Erdmannshain
Gut Nr. 12.
eine Hunde
× Deutsche Schäfer-
r wachsam und schä-
rkaufen. Naunhof
Kurzestr. 2.